

Münster Modell Quartier 3 Theodor-Scheiwe-Straße, Münster

Registriert bei der AKNW unter der Nr. 72/22
Protokoll der Preisgerichtssitzung – 26. Juni 2024

1. Ort der Sitzung

Lappe inEvent, Nieberdingstraße 12, 48155 Münster

2. Begrüßung und Anwesenheit

Das Preisgericht tritt am 26.06.2024 um 9 Uhr zusammen. Robin Denstorff, Stadtbaurat der Stadt Münster begrüßt alle Anwesenden. Er betont die hohe Bedeutung des Wettbewerbs für die Stadtentwicklung Münsters „am Wasser“ bzw. am Dortmund-Ems-Kanal. Er erinnert an ein komplexes Vorbereitungsverfahren über mehrere Jahre und an das erfolgreiche Werkstattverfahren mit großer Öffentlichkeitsbeteiligung im Jahr 2022, über das wichtige Rahmenbedingungen für alle Quartiere am Kanal festgelegt werden konnten. Mit der heutigen Wettbewerbsentscheidung werden die Weichen für das Modellquartier 3 gestellt und somit für eine urbane Entwicklung Münsters in prominentester Lage.

Jörg Faltin vom Betreuungsbüro FALTIN+SATTLER, Düsseldorf begrüßt im Anschluss ebenfalls alle Sitzungsteilnehmenden und berichtet über den erfolgreichen Vorabend mit der anonymen Präsentation der 15 Städtebau- und Freiraumkonzepte vor ca. 70 Interessierten aus Münster. Alle Anregungen zu den Arbeiten wurden dokumentiert und stehen dem Preisgericht zur Einsicht zur Verfügung. Es erfolgte vereinbarungsgemäß kein Ranking der Wettbewerbsarbeiten aus Sicht der Öffentlichkeit. Die sachlichen Informationen und Diskussionen an den Plänen und Modellen zeigten über alle 15 Beiträge hinweg ein großes Verständnis für die urbanen Neuplanungen mit jeweils individuellem Charakter. Die Teilnehmenden zeigten sich beeindruckt von der Kreativität der Beiträge und den hohen Qualitäten des Städtebaus und des „neuen“ Freiraums am Dortmund-Ems-Kanal mit Vernetzungsambitionen in alle Himmelsrichtungen.

Jörg Faltin stellt anschließend die Anwesenheit des Preisgerichts fest. Das Preisgericht setzt sich folgendermaßen zusammen:

Preisgericht

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

1. **Prof. Kunibert Wachten**, Dortmund
2. **Prof. Jörg Aldinger**, Stuttgart
3. **Prof. Uli Seher**, Köln / Paris
4. **Prof. Laura Vahl**, Berlin
5. **Robin Denstorff**, Stadtbaurat der Stadt Münster
6. **Prof. Henrike Specht**, Frankfurt am Main / Koblenz
7. **Prof. Herbert Dreiseitl**, Überlingen
8. **Christopher Festersen**, Leiter des Stadtplanungsamtes Münster

Stellvertretungen:

- **Burkhard Horn**, Berlin (stimmberechtigt ab 16.30 Uhr für Ulrich Thoden)
- **Svenja Hennig**, Köln

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

1. **Dr. Leandra Praetzel**, Vorsitzende Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen
2. **Ulrich Thoden**, 1. stellvertretender Vorsitz Ausschuss für Verkehr und Mobilität
3. **Christine Schulz**, 1. stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Südost

Beratung und Vorprüfung

- **Gerd Franke**, Vorbereitende Planung
- **Mattias Bartmann**, Räumliche Stadtentwicklung
- **Moritz Franke**, Stadterneuerung
- **Nicole de Vries**, Quartierskoordinatorin Hafen
- **Moritz Koopmann**, Praktikant
- **Lukas Fiegen**, Stabstelle Innere Stadt/Häfen
- **Jonas Kleinemeier**, Bebauungsplanung - Stadtbezirk Mitte
- **Raphaela Herberhold**, Bebauungsplanung - Stadtbezirk Mitte
- **Ivonne Lehmann**, Bebauungsplanung - Stadtbezirk Mitte
- **Leah Bartz**, Mobilitätsplanung
- **Björn Schilder**, Verkehrsplanung
- **Cathrin Schimmel**, Stadtentwässerung
- **Gordon Klammer**, Freiraumplanung
- **Thomas Klein**, Wirtschaftsförderung
- **Jörg Faltin**, FALTIN+SATTLER
- **Antje Ehlert**, FALTIN+SATTLER

3. Vorsitz

Auf Vorschlag der Ausloberin wird Prof. Kunibert Wachten bei eigener Stimmenthaltung **einstimmig** zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts mit **11** Stimmberechtigten fest.

Alle Fach- und Sachpreisrichter bzw. Fach- und Sachpreisrichterinnen inklusive der Stellvertreterinnen und Stellvertreter versichern, dass sie die Beratungen vertraulich behandeln werden. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Vermutungen über mögliche Verfasserinnen und Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmenden und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Grundsätzen der RPW. Anschließend wird der Ablauf der Sitzung erläutert.

4. Bericht der Vorprüfung

Der Vorsitzende bittet um den allgemeinen Bericht der Vorprüfung und Erläuterung der Tischvorlage.

Jörg Faltin berichtet, dass von den insgesamt 15 Teilnehmenden alle Verfasserinnen und Verfasser ihre Arbeiten fristgerecht eingereicht haben. Verstöße gegen die Regeln des Wettbewerbs wurden durch die Vorprüfung nicht festgestellt. Alle Arbeiten waren vollständig prüfbar. Das Preisgericht beschließt **einstimmig**, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen. Die Kennzahlen der Arbeiten wurden vom Büro FALTIN+SATTLER, Düsseldorf durch die Tarnzahlen 1001 bis 1015 anonymisiert und auch so am Vorabend der interessierten Öffentlichkeit bereits präsentiert.

Den Teilnehmenden der Sitzung liegen die Ergebnisse der Vorprüfung in Form eines Berichts schriftlich vor.

5. Beurteilungskriterien

Anschließend reflektiert das Preisgericht die Beurteilungskriterien der Auslobung:

- Qualität der städtebaulich-freiraumplanerischen Gesamtkonzeption
- Gestalt- und Nutzungsqualität vor allem in Bezug zur gewünschten Mischung inkl. dazugehöriger Freiraumkonzeption
- Qualität des Mobilitäts- und Erschließungskonzeptes sowie Stellplatznachweis
- Ideen zum Prozessdesign eines Modellquartiers, Realisierungsfähigkeit in Baustufen und Wirtschaftlichkeit
- Maßnahmen zu Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie und Nachhaltigkeit inkl. Entwässerungskonzeption

6. Informationsrundgang

Alle 15 Ideen und Beiträge werden von Jörg Faltin anhand der von den Teilnehmenden eingereichten Präsentationsdateien im Rahmen einer Beamer-Präsentation ausführlich und wertneutral vorgestellt. Herr Faltin erläutert dabei auch auszugsweise Eindrücke des Vorabends, bei dem die interessierte Öffentlichkeit über alle anonymisierten 15 Beiträge informiert wurde und sich dann an den mit Standpatinnen und Standpaten besetzten 15 Messeständen mit den Plänen und Modellen intensiver auseinandersetzen konnte.

Die Präsentationen erfolgen in aufsteigender Reihenfolge der Tarnzahlen von 1001 bis 1015, dabei legt Jörg Faltin insbesondere Wert darauf, dem Preisgericht die konzeptionelle Idee und das städtebaulich-freiraumplanerische Grundkonzept vorzustellen.

7. Wertungsrundgang 1

Im ersten Wertungsrundgang werden die Wettbewerbsbeiträge ausgeschieden, die einen städtebaulichen und freiraumplanerischen Ansatz entwickelt haben, der in Bezug zur sehr komplexen Aufgabenstellung konzeptionell nicht überzeugt und/oder die erhebliche Mängel in der Klärung der Aufgabe aufzeigen. Das Preisgericht beschließt **einstimmig, keine der 15 Arbeiten** im ersten Rundgang auszuschließen.

8. Wertungsrundgang 2

Anschließend werden alle **15 Arbeiten** an den Plänen und Modellen noch einmal intensiv diskutiert.

Im zweiten Wertungsrundgang werden mehrheitlich alle Wettbewerbsbeiträge ausgeschieden, die zwar einen angemessenen Diskussionsbeitrag liefern, aber dennoch auch nach vertiefter Diskussion kein erfolgsversprechendes und ausarbeitungsfähiges städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept aufzeigen.

Die nachfolgenden **9 Beiträge** werden **mehrheitlich** mit folgendem Stimmverhältnis und aus den folgenden Gründen ausgeschlossen:

Beitrag 1003

>> *(einstimmig für den Ausschluss)*

Die besondere Idee, den „Grünhafenpark“ in die Mitte des Quartiers einwirken zu lassen, bindet das Quartier geschickt näher an den Dortmund-Ems-Kanal. Die sozialräumliche Differenzierung in den beiden Wohn-Clustern kann nicht überzeugen. Auch die Gebäudetypologie, eher im Sinne einer Campusatmosphäre arrangiert, wirft Fragen insbesondere für das Wohnen auf. Letztendlich bleibt auch die Positionierung höherer Gebäude etwas willkürlich, obwohl die Akzentuierung am Ende des Parks positiv gewürdigt wird.

Beitrag 1004

>> (6 Ja-Stimmen für den Ausschluss / 5 Nein-Stimmen)

Das Angebot einer klaren, linearen Kanalufer-situation ist eine der Stärken des Konzeptes. Auch die beiden miteinander verwobenen, großen öffentlichen Räume des zentralen Uferparks und des innenliegenden Angers erwecken hohe Aufmerksamkeit. Die Verortung des kleinen Details eines Hafenkran (?) im Anger ruft ebenso Unverständnis hervor, wie das Holzdeck im Übergang zum Kleingarten. Entscheidend ist aber das Fehlen urbaner Freiraumangebote, die im Beitrag deutlich hinter den Erwartungshaltungen zurückbleiben. Insgesamt sind die Positionen höherer Gebäude im Quartier wohlüberlegt, dies reicht aber insgesamt nicht für ein Weiterführen des Beitrages.

Beitrag 1005

>> (einstimmig für den Ausschluss)

Der Versuch, über das gesamte Quartier hinweg mit einer eher homogenen Höhenkontur zu arbeiten, wird gewürdigt. Die Uferpromenade verspricht hohe Nutzungsqualitäten. Auch der innere, öffentliche Raum als verbindendes Element folgt dem Konzept folgerichtig. Da er direkt aber auf den Gewerbe- und Anlieferungshof im Südosten führt, kann er nicht überzeugen und wirkt strukturell falsch gesetzt. Insgesamt können auch die Baufelder mit Siedlungs- und Stadthauptypologien für die gesetzten Ansprüche an ein urbanes Modellquartier nicht überzeugen. Kritisch gesehen werden hier kaum vorhandene Sichtbezüge zum Kanal bzw. die privilegierte Lage der „ersten Baureihe“ am Kanal sowie der insgesamt hohe Versiegelungsgrad.

Beitrag 1006

>> (8 Ja-Stimmen für den Ausschluss / 3 Nein-Stimmen)

Sehr geschickt wird das Städtebaukonzept so aufgebaut, dass nicht nur hohe Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten für die Öffentlichkeit direkt am Kanalufer entstehen können, sondern dass auch ein hohes Maß an Urbanität mit den gleichwertig geöffneten Baukörpern mit Blicken zum Wasser, samt dazugehöriger Freiraumangebote generiert wird. Positiv hervorzuheben ist die Bespielung der zweiten Reihe bzw. die Generierung von Qualitäten für alle. Auch die Position des hohen Hauses in Sichtachse des Stadthafen 1 sowie die klare Rückseite zum Gewerbe werden positiv gewürdigt. Das nahezu immer identische räumliche Prinzip wird jedoch kontrovers diskutiert, auch in Vermutung von potentiellen Orientierungsproblemen im neuen Quartier. Trotz des besonderen Ansatzes kann der Beitrag nicht überzeugen. Dazu trägt auch die große Quartiersgarage bei, die als wichtigstes, zentrales Angebot für den ruhenden Verkehr überdimensioniert erscheint.

Beitrag 1007

>> (6 Ja-Stimmen für den Ausschluss / 5 Nein-Stimmen)

Auf den ersten Blick ist die deutlich artikulierte Zonierung des Städtebaukonzeptes in drei Schichten ein guter Ansatz mit einer klaren Haltung auch gegenüber dem südlichen Gewerbe. Die mit dem Konzept einhergehenden linearen öffentlichen Räume wirken zum Teil aber sehr langweilig-monoton. Während zum Ufer des Dortmund-Ems-Kanals eine klare urbane Raumkante positiv bewertet wird, wird die innere „Schlender-Meile“ und deren Bespielung u.a. in den Erdgeschosszonen eher problematisch gesehen. Auch die hohe Gleichförmigkeit und teils beliebige Anordnung der Hochpunkte werden kritisch gesehen. Insgesamt ein guter Beitrag, der vor allem auch mit den „Zwillingsblöcken“ samt hoher Häuser eine positive Diskussion initiiert und leider nach Abwägung aller Vor- und Nachteile doch nicht weiterempfohlen werden kann.

Beitrag 1009

>> (10 Ja-Stimmen für den Ausschluss / 1 Nein-Stimme)

Das Konzept wird als ein guter Beitrag für die benannten Urbanitätsansprüche empfunden. Der sich immer wiederholende systemidealisierte Blocktyp wirft aber auch Fragen auf. Die Annäherung der Gebäudetypologien an „Speicherhäuser“ im Block wird für Münster als

fremd anmutend empfunden und im Zusammenspiel mit der Kanal-Fußgängerperspektive entsteht der Eindruck eines ungeeigneten Ansatzes für das MMQ 3. Auch die Setzungen der hohen Gebäude wirken eher willkürlich. Die fehlenden Öffnungen zum Kanal und der dadurch gering ausfallende Bezug zum Wasser werden ebenso kritisch gesehen, wie der fehlende Bezug des Quartiers zur Stadt. Zudem wird ein Grünraumangebot am Kanal, z.B. in Form einer Wiese oder eines Parks vermisst. Das Konzept bleibt diesbezüglich hinter den anderen Beiträgen zurück. Sehr positiv werden jedoch die urbanen Stadträume und Plätze wahrgenommen, obwohl gerade der große urbane Quartiersplatz fast schon zu „großstädtisch“ für ein Münsteraner Quartier anmutet und auch die Spielplatzangebote auf den weitläufigen Plätzen letztlich nicht überzeugen können.

Beitrag 1010

>> *(einstimmig für den Ausschluss)*

Vollkommen losgelöst von den anderen Beiträgen, wird ein alternatives, strukturelles Grundprinzip der Ausrichtung der Baufelder zum Kanal angeboten. Dies generiert positive, wie negative Empfindungen. Die Ausrichtung der urbanen Räume und der Baufelder zum Kanal hin, einschließlich des Versuchs der deutlichen Integrationen von Bestandsgebäuden ist eine gute Überlegung. Auch der zentrale „blau-grüne“ Korridor verspricht hohe Qualitäten. Es bleiben aber Fragen, da das Konzept sehr monoton wirkt. Die sozialräumliche Differenzierung ist zwar erkennbar, es fehlt jedoch eine klare Trennung / Zuordnung zwischen öffentlichen und privaten Räumen. Die Gemeinschafts-Innenhöfe sind zudem sehr schmal. Die gar bis zum Kanal mit PKW befahrbaren Erschließungsstränge zwischen den linearen Baufeldern lösen Unverständnis aus und die zu wenigen, zu kleinteilig verwirrend angebotenen urbanen Freiräume und der hohe Versiegelungsgrad führen dazu, dass der Beitrag das Preisgericht nicht überzeugt.

Beitrag 1011

>> *(7 Ja-Stimmen für den Ausschluss / 4 Nein-Stimmen)*

Der Beitrag vereint einige positive Ansätze. Hierzu zählen insbesondere der besondere Umgang mit der Ufersilhouette und das Freiraumangebot samt Teilerhalt der Bestandshalle. Der umlaufende Grünraum wird von keinem anderen Beitrag so konsequent angeboten. Im Norden entsteht ein klar artikulierter Quartierspark, obwohl die skizzierte Kanalaufweitung nicht realisiert werden könnte. Urbane Plätze bereichern den Beitrag im Inneren. Es bleiben Zweifel, ob der grüne „Saum“, samt Puffer eines größeren Parks zum südlichen Gewerbe, der richtige Ansatz ist.

Beitrag 1014

>> *(9 Ja-Stimmen für den Ausschluss / 2 Nein-Stimmen)*

Der großzügige, innere Park vermittelt sehr eindeutig zum Kanalufer und zieht auch die Baufelder in der Tiefe des Projektareals in den „Bann“ der Wasserlage. Dieser zentrale Grünraum scheint etwas überdimensioniert. Die teilweise sehr tiefen Gebäude werfen Fragen auf. Die Positionierung des nördlichen Platzraums in der Erlebnisachse des Stadthafens 1 wird anerkannt, ein nicht vorhandenes Raumgefüge bzw. die Gebäudeanordnungen werden hier jedoch negativ beurteilt. Auch die Verteilung höherer Gebäude überzeugt nicht. Insgesamt wirkt der Beitrag doch zu belanglos und überzeugt auch mit seinen Staffelgeschossen nicht.

9. Rückholantrag und Beurteilung

Das Preisgericht diskutiert die Qualitäten der verbliebenen Arbeiten der engeren Wahl intensiver. Ein Rückholantrag wird für die **Arbeit 1011** gestellt. Begründet wird dieser Antrag mit der besonderen Idee, die Ufersilhouette auch mit der Aktivierung von Bestandselementen als Quartiersmitte anzureichern. Zudem wird das Angebot eines größeren, öffentlichen Parks nach Norden hervorgehoben und der Versuch, die Pufferzone zum südlichen Gewerbe über einen üppigen Park auszubilden.

Der Rückholantrag wird **mehrheitlich** (10 Ja-Stimmen für die Rückholung / 1 Nein-Stimme) bestätigt und die Arbeit 1011 wird in die engere Wahl aufgenommen. Damit verbleiben 7 Beiträge in der engeren Wahl. Diese Beiträge werden erneut intensiv diskutiert. Dabei werden auch die Hinweise aus der Beteiligung der Bürgerschaft vom Vorabend (Hafenratschlag #4, 25.06.2024) an das Preisgericht transportiert. Die Beiträge der engeren Wahl werden wie folgt schriftlich beurteilt:

Arbeit 1001

Die Leitidee des Projektes ist es, entlang des Kanals einen großzügigen Freiraum zu öffnen und der Stadt über das Quartier hinaus mit einem neuen Uferpark ein nachhaltiges Angebot für Freizeit und Erholung anzubieten. In Folge rücken die Wohnbauten zurück und bilden eine dichte Struktur aus sich zum Kanal öffnenden U-förmigen Blöcken, oder anders formuliert aus Zeilen mit einem Rücken zum Inneren des Quartiers. Das Preisgericht erkennt die Großzügigkeit des konzeptionellen Ansatzes an, kommt allerdings auch nicht umhin, festzustellen, dass die Struktur eine sehr starke Vorbestimmung ausweist, die einer inhaltlichen Weiterentwicklung und Anpassung an sich verändernde Planungsparameter schwierig erscheinen lässt. Dazu zeigt sich durch die sehr offene und geometrisch variierende Struktur, ein zu diffuser städtebaulicher Rand am Kanal.

Zwischen den zum Kanal orientierten Höfen und der Abgrenzung zum südlichen Gewerbegebiet zieht sich ein langgestreckter Anger, dessen geringe räumliche Differenzierung im Kontrast zu seiner Länge steht und möglicherweise die Akzeptanz der alltäglichen Nutzung einschränkt.

Die Nutzungsverteilung ist gut gewählt. Gewerbe im Süden schottet das Industriegebiet ab. Wohnen entwickelt sich im Schutz zum Kanal. Lediglich für die Gewerbeflächen im Quartier erscheint eine Konzentration sinnfälliger, als die gewählte Verteilung im Quartier.

Das Mobilitätskonzept überzeugt, wenn auch die Verteilung der Fahrradstellplätze im Quartier losgelöst von den Mobility Hubs sinnfälliger wäre. Die Belange der Feuerwache bedürfen noch einer vertieften Betrachtung.

Die Ausnutzung der verfügbaren Flächen ist im Vergleich zu den anderen Arbeiten im unteren Bereich. Der Wert erschließt sich sehr schnell, da der Entwurf einen sehr hohen Anteil an Frei- und Grünflächen anbietet.

Die Maßnahmen zum Klimaschutz werden insgesamt sehr positiv bewertet. Der Uferpark und die intensive Durchgrünung und Durchlüftung des Quartiers zeigen positive Wirkung.

Insgesamt würdigt das Preisgericht die konzeptionelle Kraft und lesbare Qualität des Entwurfs, bei gleichzeitiger Sorge, dass die konzeptionelle Kraft in eine Starrheit und mangelnde Weiterentwicklungsfähigkeit durch die intensiven, variierenden und langen Prozesse der städtebaulichen Entwicklung umschlagen könnte.

Arbeit 1002

Der Entwurf besticht durch eine große, städtisch urbane Parksituation, welche sich zum Kanal orientiert und darauf Teile der bestehenden Hallen zur Umnutzung bereitstellt. Klare, vernünftig dimensionierte Wohnblöcke weisen Typologie- und Nutzungsmischungen auf, welche für eine augenfällige Trennung zwischen privatem und öffentlichem Raum sorgen und ebenfalls ein anpassungsfähiges Gerüst für eine dynamische Entwicklung des Stadtgefüges bieten.

Eine urban gehaltene Erschließungsachse zwischen dem Albersloher Weg und dem Lütkenbecker Weg befindet sich im hinteren Bereich des Gebietes. Sie ist das verbindende Element und weist Tiefgaragen und Mobilitätshubs an beiden Enden auf.

Der einzige 15-geschossige Hochpunkt nimmt intelligent die Dimension des Stadthafens auf, bietet ihm einen perspektivischen Endpunkt und schafft durch die entstehende Dichte einen urbanen Auftakt des gesamten Entwicklungsgebiets. Die drei den Park abschließenden Solitäre hingegen wirken konzeptfremd und stören die urbane Ordnung auf der Suche nach klaren Raumkanten.

Arbeit 1008

Die räumliche Dynamik des strukturellen Ansatzes bietet hohe Qualitäten auch in die Tiefe des Projektareals. Die sehr interessanten, unterschiedlich konfigurierten „Grünen Fugen“ bieten eine außergewöhnliche Raumsituation von „Verengung“ und „Aufweitung“ und somit zudem abwechslungsreiche Blicke in verschiedene Richtungen. Die Gelenkpunkte in der Tiefe werden gut mit urbanen Raumangeboten kombiniert. In den Blickachsen dieser beiden zentralen Parks sind höhere Häuser geschickt gesetzt.

Die zum Teil geöffneten Blockstrukturen bieten eine gute Entwicklungsfähigkeit und generieren darüber hinaus gute Wohnqualitäten für unterschiedliche Typologien.

Die Kontur zum Dortmund-Ems-Kanal ist mit dem Verschränken der Räume ein interessantes Angebot für die Öffentlichkeit und das neue Quartier gleichermaßen.

Arbeit 1011

Die Verfasserinnen und Verfasser schlagen ein kompaktes Stadtquartier aus verschiedenen-körnigen Clustern vor. Innerhalb des neuen Quartiers ist es sehr dicht, hier wird die zu erwartende Wohnqualität kontrovers diskutiert bzw. in Frage gestellt. Durch die Kompaktheit der städtebaulichen Volumina wird andererseits viel Freiraum gewonnen, dem im Konzept eine besondere Rolle zu Teil wird. Großzügige Freiraumstrukturen sind vorgesehen und bieten neue Programmatiken, nicht nur für die Anrainerinnen und Anrainer des neuen Quartiers.

Es überzeugt der neue „Quartierspark“ in direkter Sichtbeziehung zum Hafenableal. Hier werden unerwartete öffentliche Angebote um den Ruderclub herum arrangiert, unter anderem eine neue Badestelle. Entlang der recht schmalen Uferpromenade, die durchaus urbanen Charme verspricht, öffnet sich in der Mitte des Quartiers eine angemessen-proportionierte Aufweitung, unter den sanierten Tragstrukturen der ehemaligen Gewerbehalle. Die hier angebotenen Quartiersfunktionen werden als interessant gewertet, die Typologie dieses Freiraums ist jedoch auch etwas unklar. Die Fragen stellen sich, warum in zweiter Reihe nochmals eine Bestandsstruktur saniert werden muss, und ob sich die Wirkung der besonderen Objekte nicht gegenseitig schwächt.

Die größte Schwäche wird in der Ausformulierung und Dimensionierung des grün-blauen Rückgrats gesehen. Es erscheint räumlich nicht stark genug, um als vegetativer Puffer die Gewerbebauten in einen nachvollziehbaren Zusammenhang zum neuen Quartier zu bringen. Insgesamt besticht die Arbeit durch eine Vielfalt an spannenden, urbanen Themen, sowie die großzügige Rolle des Freiraums, die jedoch zu Ungunsten der innerquartierlichen Qualitäten gewonnen wird.

Arbeit 1012

Die Jury bewertet den Beitrag positiv und sieht im Spannungsfeld zwischen blauem Ufer und grüner ParkFront einen wertvollen Gestaltungsimpuls der Bebauung. Die Baustruktur ist in der Ausrichtung dadurch logisch gegliedert und bildet interessante Räume. Gut bewertet wird zudem die innere Grünzone, die sowohl gute Freiraumangebote als auch interne Erschließungen ermöglicht. Die Gebäudereihung entlang des Gewerbegebiets bildet einen guten Abschluss, auch als baulicher Lärmschutz.

Weniger überzeugend sind die gering differenzierten und aufgereiht wirkenden Kopfbauten am Kanal, die einen relativ schmalen Korridor entlang der Wasserfont bilden. Hier wäre eine stärkere Differenzierung mit raumlassenden Rücksprüngen sinnvoller und überzeugender

gewesen. Bemängelt werden zudem die verhältnismäßig engen Platztaschen gegenüber dem Stadthafen 1, die durch die Hochhäuser zusätzlich wie eingeklemmt und gefangen wirken. Hier stellt sich auch die Frage, ob ein zusätzliches künstliches Wasserbecken an dieser Stelle sinnvoll und praktikabel ist.

Trotz einiger Mängel hat die Jury diesen Beitrag gerade durch seine klare Ausrichtung und Logik überzeugt.

Arbeit 1013

Eines der prägenden Elemente ist die Achse mit Sichtbezug zur Turmspitze der Herz-Jesu-Kirche, die sich als Nord-Süd-Diagonale durch das neu geplante Gebiet zieht. Die Bezüge einer zweiten Diagonale in West-Ost-Richtung wurden nicht konkret definiert, was sehr kritisch bewertet wurde.

Ein urbaner Stadtraum ist als Übergang vom Gewerbegebiet zum Wohngebiet angeordnet. Mit einem Mobility Hub als Auftakt verläuft der Boulevard vom Albersloher Weg über einen Quartiersplatz bis hin zu einem Stadtpark an der Theodor-Scheiwe-Straße. Der überregionale Grünzug ist hier angemessen erweitert worden. Ein weiteres, zentrales Grünelement wäre wünschenswert gewesen.

Durch die Achsensetzung verbleiben großzügige Baufelder. Die Blöcke sind aus verschiedenen Typologien zusammengesetzt, was eine gute Nutzungs- und soziale Mischung erwarten lässt. Die Dimensionierung der Blöcke wird kontrovers diskutiert.

Die Strukturen sind in Gänze sehr heterogen und bieten verschiedenste bauliche Situationen an. Neben Blockstrukturen im zentralen Bereich und Gewerbestrukturen sind zum Kanal Solitäre ins Grüne gesetzt, die Transparenz zum Kanal bieten möchten. Die baulichen Akzente zum Stadthafen werden kontrovers diskutiert.

Die Vielfalt wird grundsätzlich positiv gesehen, doch zeigt das Modell sehr unterschiedliche Ausarbeitungstiefen und Formensprachen, so dass das Plangebiet einen zusammenhängenden Quartierscharakter verliert und fast zerfällt.

Anerkennung findet der Beitrag durch den intensiven Umgang mit dem städtischen Kontext in Richtung Innenstadt und Stadthafen, der das Gebiet markant prägt und einen hohen Wiedererkennungswert schafft.

Arbeit 1015

Eine exzellent entwickelte Ufersilhouette am Dortmund-Ems-Kanal mit dem herausgearbeiteten Uferpark, in Verbindung mit einigen sehr geschickt gesetzten höheren Gebäuden zeichnen diesen Beitrag aus.

Der Uferpark ordnet sich dabei in Dimension und Nutzungsangebot sehr geschickt in die Abfolge der Freiraumangebote entlang des Kanals ein. So bietet er eine gute Ergänzung zum Hafenspark auf der gegenüberliegenden Kanalseite, dem „Waldangebot“ im MMQ 4, dem potentiellen Freiraum direkt am Stadthafen 2, mit Aktivierungschancen von Wassersporterlebnissen und den Angeboten nördlich der Schillerstraßenbrücke sowie des Stadthafens 1. Die von vielen Menschen aufgesuchte Uferpromenade erfährt durch den Park eine wohlthuende Aufweitung und ein Angebot für den Aufenthalt.

Der Beitrag kann zudem mit dem Konzept "im menschlichen Maßstab" deutliche Akzente setzen und bietet mit dem Herausarbeiten von sehr vielen hochqualitativen Wohnangeboten einen einzigartigen Beitrag zur urbanen Entwicklung Münsters am Wasser.

Auch in die Tiefe des Plangebietes entstehen mit einem besonderen, inneren Quartiersanger hohe Qualitäten im öffentlichen Raum und für alle zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer. Die

erlebbaren inneren Raumatmosphären im Quartier wurden sehr präzise thematisiert. Auch gewünschte Nutzungsmischungen zur Lebendigkeit sind geschickt im Quartier verankert. Die Baufelder bzw. Baublöcke sind gut zugeschnitten, betonen den Uferpark hervorragend, entwickeln sich auch an weiteren Stellen dezent in die Höhe und sind hier und da geöffnet. Hier sieht das Preisgericht beste Voraussetzungen für ein gutes Wohnen und Arbeiten.

Insgesamt ein städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept mit einer besonderen Atmosphäre und DNA, welches sich hervorragend für diese besondere Situation Münsters auf dem Weg zu mehr Urbanität eignet.

10. Rangfolge

Das Preisgericht diskutiert abschließend die Qualitäten der vorliegenden und schriftlich beurteilten Beiträge. Nach der Abstimmung beschließt das Preisgericht, die Rangfolge wie folgt festzulegen:

1. Rang:

Arbeit **1015 (einstimmig)**

3. Rang:

Arbeit **1002 (9 Ja-Stimmen für Rang 3 / 2 Nein-Stimmen)**

4. Rang:

Arbeit **1001 (9 Ja-Stimmen für Rang 4 / 2 Nein-Stimmen)**

Arbeit **1012 (9 Ja-Stimmen für Rang 4 / 2 Nein-Stimmen)**

Gleichwertige Ränge 5, 6 und 7

Arbeit **1008 (einstimmig)**

Arbeit **1011 (einstimmig)**

Arbeit **1013 (einstimmig)**

11. Preisverteilung

Das Preisgericht beschließt **einstimmig**, die Verteilung gegenüber der Auslobung wie folgt zu ändern:

1. Preis (40.000,00 EUR netto / 47.600 EUR brutto):

Arbeit 1015

3. Preis (24.000,00 EUR netto / 28.560 EUR brutto):

Arbeit 1002

4. Preis (15.000,00 EUR netto / 17.850 EUR brutto):

Arbeit 1001

4. Preis (15.000,00 EUR netto/ 17.850 EUR brutto):

Arbeit 1012

Anerkennungen (je 12.000,00 EUR netto / 14.280 EUR brutto):

Arbeit 1008

Arbeit 1011

Arbeit 1013

12. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin **einstimmig**, die Arbeit **1015** der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen und folgende Überarbeitungsempfehlungen zu berücksichtigen:

- Das Gefüge öffentlicher Räume könnte mehr Klarheit erlangen
- Die Freiraumkonzeption muss insgesamt geschärft werden, u.a. müssen Modellierungen im Uferpark und befestigte Flächen an den Gebäuden überprüft werden
- Die blau-grüne Infrastruktur muss präzisiert werden
- Die in die Baufelder/Baublöcke integrierten Mobilitäts-Hubs / Mobilstationen sind weiter zu präzisieren, u.a. sind Lärmschutzthemen zu bewältigen
- Die Radstellplätze sollten dezentraler organisiert werden
- Die Übergangssituation „Albersloher Weg“ zum Projektgebiet MMQ 4, aber auch zum wichtigen ÖPNV Verknüpfungspunkt (Bushaltestelle), sollte mit betrachtet werden (attraktive Verbindungen und sichere Übergänge etc.)
- Die innere Erschließung könnte z.B. einen kleineren Bus-Shuttle berücksichtigen
- Die Gebäudetypologien müssen eventuell auf das Thema des Gemeinschaftswohnens reagieren bzw. für dieses Sonderwohnthema adäquate Angebote vorhalten
- Die Gebäudetypen (Tiefe der Gebäude etc.) müssen im Hinblick auf die Mischnutzungen weiter präzisiert werden
- Die Befahrbarkeit der inneren Erschließung für die Feuerwehr (Notausfahrt Nord Richtung Innenstadt / Lütkenbecker Weg / Schillerstraße) muss nachgewiesen werden
- Die Nähe einer Hol- und Bringzone (Kita) zur Feuerwache 2 sollte geprüft werden
- Die Trennung der OSMO Anlieferungsverkehre von denen des Quartiers sind gut gelöst, die Gestaltqualität dieser Eingangssituation sollte geprüft werden

Die in der schriftlichen Beurteilung angemerkten Hinweise des Preisgerichtes sind ebenfalls zu würdigen. Zudem sind auch die Vorprüfergebnisse der Münsteraner Fachämter und -stellen in den weiteren Planungsprozess zu integrieren.

Bei allen anderen Beiträgen der Ränge 3 und 4 sollten die Hinweise und Anmerkungen, die durch das Preisgericht in der schriftlichen Beurteilung und die durch die Vorprüfung im Bericht verfasst wurden, berücksichtigt werden.

13. Verabschiedung und Abschluss

Der Vorsitzende Prof. Kunibert Wachten überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen und bittet darum, die Anonymität aufzuheben. Nach Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden die Namen der Verfasser und Verfasserinnen festgestellt und verlesen.

Der Vorsitzende und Stadtbaurat Robin Denstorff bedankt sich bei allen Interessierten für die Beiträge und Anregungen am Vorabend vor dem Preisgericht sowie bei allen Mitgliedern des Preisgerichts, den Beratenden und dem Vorprüfteam der Stadtverwaltung Münster für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und beim Büro FALTIN+SATTLER FSW Düsseldorf GmbH für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung des gesamten Verfahrens. Auf Antrag des Vorsitzenden entlastet das Preisgericht die Vorprüfung per Akklamation. Herr Prof. Wachten gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Um 17:30 Uhr wird die Preisgerichtssitzung beendet.

14. Ausstellung

Vom **01.07. bis zum 12.07.2024** ist eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten geplant. Ort: Glashalle des Stadthauses 3, Albersloher Weg 33, 48155 Münster (Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch: 8 - 16 Uhr, Donnerstag: 8 - 18 Uhr, Freitag: 8 - 13 Uhr). Das Stadtplanungsamt bietet zwei geführte Rundgänge an.

Es ist auch geplant, die Beiträge mit den wichtigsten Abbildungen online auf der Website der Münsteraner Modellquartiere auszustellen (www.stadt-muenster.de/mmq).

Für das Protokoll (26. Juni.2024):

Jörg Faltin (FALTIN+SATTLER, Düsseldorf) / Prof. Kunibert Wachten

Verfasserinnen und Verfasser:**1. Preis**

1015 | 171020

Städtebau: Studio Wessendorf, Berlin (DE) mit
Plan und Recht GmbH, Berlin (DE)**Freiraumplanung:** Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin (DE)**3. Preis**

1002 | 162806

Städtebau: Yellow Z - Abel Bormann Koch PartgmbH, Berlin (DE)**Freiraumplanung:** Holzwarth Landschaftsarchitektur, Berlin (DE)**4. Preis**

1001 | 362405

Städtebau: Albert Wimmer ZT GmbH, Wien (AUT)**Freiraumplanung:** LAND consulting Austria GmbH, Wien (AUT)

Weitere:

Willner Visualisierung, Potsdam (DE)**ZELENY Infrastrukturplanung**, Traismauer (AUT)**con.sens ZT GmbH**, Wien (AUT)**Ingenieurbüro IB Lakata GmbH**, Villach (AUT)**Modellwerkstatt Gerhard Stocker**, Wien (AUT)**4. Preis**

1012 | 668259

Städtebau: StudioVlayStreeruwitz ZT-GMBH, Wien (AUT)**Freiraumplanung:** bauchplan).(landschaftsarchitekten und stadtplaner, Wien (AUT)**Anerkennung**

1008 | 471526

Städtebau: UTA Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart (DE)

Mit Performative architektur, Stuttgart(DE)

Freiraumplanung: Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur Partnergesellschaft Freier
Landschaftsarchitekten mbB, Stuttgart (DE)**Anerkennung**

1011 | 805470

Städtebau: Octagon Architekturkollektiv, Dresden (DE)**Freiraumplanung:** NUWELA büro für städtebau und landschaftsarchitektur, München
(DE)**Anerkennung**

1013 | 50517

Städtebau: Sweco Architects / Studio Tovatt, Stockholm (SWE)**Freiraumplanung:** Sweco Architects / Studio Landskap, Stockholm (SWE)**2. Rundgang | 1003 | 101964****Städtebau:** KBNK Architekten GmbH, Hamburg (DE)**Freiraumplanung:** AgenceTer .de GmbH Stadtplaner und Landschaftsarchitekten,
Hamburg (DE)**2. Rundgang | 1004 | 619428****Städtebau:** Reicher Haase Assoziierte, Aachen (DE)**Freiraumplanung:** scape Landschaftsarchitekten GmbH, Aachen (DE)

2. Rundgang | 1005 | 192124**Städtebau: IMS Studio**, München (DE) mit**AMSL Architektur**, München (DE)**Freiraumplanung: Blank Landschaftsarchitekten**, München (DE)

Weitere:

Urban Standards GmbH, München (DE)**Transsolar Energietechnik GmbH**, München (DE)**2. Rundgang | 1006 | 189500****Städtebau: Winking Froh Architekten**, Berlin (DE)**Freiraumplanung: studio polymorph Landschaftsarchitekten Bernard & Waszczuk PartGmbH**, Berlin (DE)

Weitere:

ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg (DE)**2. Rundgang | 1007 | 270113****Städtebau: 3pass Architekten Stadtplaner Part mbB Kusch Mayerle BDA**, Köln (DE)**Freiraumplanung: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten**, Köln (DE)**2. Rundgang | 1009 | 197395****Städtebau: URBANLUST GmbH**, Köln (DE)**Freiraumplanung: glaßer und dagenbach landschaftsarchitekten**, Köln (DE)**2. Rundgang | 1010 | 160724****Städtebau und Freiraumplanung: ADEPT ApS**, Kopenhagen (DK)**2. Rundgang | 1014 | 140424****Städtebau: Sinning Architekten**, Darmstadt (DE)mit **Planungsgruppe Darmstadt**, Darmstadt (DE)**Freiraumplanung: Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH**, München (DE)